



Was jeder wissen sollte...

2. Was jeder wissen sollte...

Schulungen und Wissen zum Thema im Überblick

Probleme, Kritik und Beschwerden entstehen oft durch mangelndes Wissen, schlechte Kommunikation und Unsicherheit. Es ist möglich diesem vorzubeugen, wenn wir uns überlegen, welches Wissen, welche Voraussetzungen und welche Unterstützung wichtig sind.

2.1 Schulungsangebote und obligatorische Schulungen

Für die Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit, die Erzieherinnen in den Kindertagesstätten und die hauptamtlichen Mitglieder in der Pastoral gibt es verschiedene Schulungsangebote und obligatorische Schulungen, die im folgenden beschrieben werden.

Obligatorische Präventionsschulung und Auffrischungsschulung

Warum ist es sinnvoll und notwendig an der Schulung „Kinder und Jugendliche schützen – Unser Auftrag (Präventionsschulung)“ und an den Auffrischungsschulungen nach 5 Jahren teilzunehmen?

(Sexualisierte) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist ein aktuelles Thema, das uns in der Arbeit mit Heranwachsenden immer wieder begegnen kann. Sie erhalten umfangreiche Informationen zum Thema “(Sexualisierte) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“. Wissen schafft Sicherheit für den Fall, dass Ihnen als Bezugsperson für junge Menschen Ängste und Nöte oder Übergriffe anvertraut werden.

Kinder senden versteckte Signale aus, weil sie sich nicht trauen zu erzählen, was ihnen passiert (ist) oder sie haben keine Worte für diese Erfahrungen. In der Schulung erhalten Sie Informationen darüber, wie Sie Anzeichen erkennen und angemessen reagieren können.

Durch das offene Ansprechen dieses Themas signalisieren alle dort Tätigen, dass sie entschlossen handeln. Durch eine bewusst gelebte Kultur der Achtsamkeit (Respekt gegenüber dem Heranwachsenden und Achtung seiner Grenzen) stärken Sie die Ihnen anvertrauten Kinder und Jugendliche darin, sich gegen (sexualisierte) Gewalt zur Wehr zu setzen. Diese Maßnahmen signalisieren potentiellen Tätern: Wir schauen hin! Wir gehen gegen (sexualisierte) Gewalt konsequent vor! Eltern vertrauen Ihnen das Wertvollste an, was sie haben: ihr Kind. Durch das Wissen und die Handlungssicherheit, die Sie aufgrund der Fortbildungen erwerben bzw. auffrischen, vermitteln Sie den Eltern, dass ihr Kind bei Ihnen gut aufgehoben ist und Sie sich um das Wohl des Kindes sorgen. Neben dem Pfarrer, dem Verwaltungsleiter und der Präventionsfachkraft ist jede Leitung einer Einrichtung oder einer Gruppierung, aber auch jeder Einzelne dafür verantwortlich, sich um die entsprechenden Schulungen zu kümmern.

Die Schulungsnachweise werden bei hauptamtlich Mitarbeitenden in der Personalakte, bei ehrenamtlich Mitarbeitenden durch die Präventionsfachkraft verschlossen aufbewahrt.

Leiterschulungen und weitere Schulungen für Jugendliche in Leitungsfunktion

Die genannten Inhalte der Schulung „Kinder und Jugendliche schützen“ sind Teil der Jugendleiter-schulung in unserem Seelsorgebereich in Kooperation mit der Katholischen Jugendagentur Bonn (KJA). Diese Schulung beinhaltet zudem Grundlagen in Sachen Gruppendynamik, Feedbackregeln, Pädagogik, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen.

Weitere Schulungs- und Informationsangebote für Mitarbeiter im Haupt- und Ehrenamt

Basierend auf den Erkenntnissen der Risikoanalyse und den Inhalten des Schutzkonzeptes bieten wir Informationen und Schulungen zu folgenden Themen:

- Grundkenntnisse im Umgang mit schwierigen und auffälligen Kindern/Jugendlichen sowie schwierigen Eltern
- Feedbackregeln und -kultur
- Grundlagen des Konfliktmanagements inklusive Hilfsangebote bei Konflikten

- Informationen zu Rechten und Pflichten von Kindern und Jugendlichen und Tipps zur Durchführung gesonderter Gruppenstunden z.B. zum Thema Kritik
- Thematisierung der konkreten Beschwerdewege unseres Schutzkonzeptes im Seelsorgebereich und Aushändigung von Informationen hierzu
- Für Freizeiten und Lager: Gesonderte Informationen für verantwortliche Leiter und Betreuer für eine gute Absprache der Verantwortlichkeiten und der Besonderheiten, die Fahrten mit sich bringen z.B. Morgen- und Abendrunden der Leiter, Zwischen- und Abschlussreflexion für die Teilnehmer

Schulungen / Angebote in den Kindertagesstätten

Im Rahmen der Umsetzung der „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im Erzbistum Köln“ (Präventionsordnung) werden alle Mitarbeiter unserer Einrichtungen regelmäßig geschult. Dies geschieht sowohl in Trägerübergreifenden Einzelfortbildungen als auch in Teamfortbildungen.

Damit werden wir neuen gesellschaftlichen Entwicklungen, strukturellen Herausforderungen und persönlichen Interessen gerecht. Zu ausgewählten Themen ziehen wir externe Berater hinzu. Diese Maßnahmen helfen uns, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse finden so Eingang in unsere Arbeit. Dazu nutzen wir das qualifizierte Angebot des Caritascampus vom Diözesan-Caritasverband Köln e.V.

Informationen zu den Schulungsangeboten

Zukünftig werden die aktuellen Schulungsangebote für den Bereich der Gemeinden auf der Homepage des Seelsorgebereichs „Bornheim - An Rhein und Vorgebirge“ unter folgender Adresse zu finden sein:



www.BaRuV.de

2.2. Wissen zum Thema im Überblick

2.2.1 Begriffsdefinition - Was ist...

... Sexualität?

Wir sind vom ersten bis zum letzten Atemzug sexuelle Wesen. Als Kleinkinder sind wir Entdecker unseres Körpers und begreifen uns sinnlich. Im Grundschulalter nehmen wir Unterschiede wahr und sind neugierig darauf. Wir suchen nach unserer Rolle und werden dabei geprägt durch Vorbilder, Bestätigung und Erfahrungen. In der Pubertät wird unser Körper zur Bühne, wir erleben, dass wir Wirkung auf andere haben, sind unsicher und erleben erste körperliche Beziehungen. Als Erwachsene haben wir eine Vorstellung von unseren eigenen Wünschen und den Wünschen und Vorlieben des Anderen. Sexualität ist das, was wir daraus machen:

Sie ist Begreifen des eigenen Körpers, teure oder billige Ware, Mittel zur Fortpflanzung, Zeitvertreib, Technik, sinnliche Erfahrung und wir lernen aus Erfahrung. Wir lernen aus Erfahrung und durch (Vor-) Bilder und sind geprägt von gesellschaftlichen Normen, Tabus, Erziehung, Medien und unserem Umfeld.

... eine Grenzverletzung?

Grenzverletzungen beschreiben ein einmaliges oder maximal gelegentliches unangemessenes Verhalten, das zumeist unbeabsichtigt geschieht. Häufig geschehen diese aufgrund von fehlender persönlicher oder fachlicher Reflexion oder weil, gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, konkrete Regelungen für bestimmte Situationen nicht klar und transparent gemacht wurden. Grenzverletzungen können aber auch willentlich über einen längeren Zeitraum vollzogene Handlungen sein, mit denen ein/e Täter/in ein Kind „testet“.

Quelle: Erzbistum Köln - Koordinationsstelle Prävention (Hg.): Augen auf - Hinsehen und schützen. Informationen zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Köln 2015

... Kindeswohlgefährdung?

„Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Kindes durch das Tun oder Unterlassen von Eltern oder Dritten gravierende Beeinträchtigungen erleidet, die dauerhafte oder zeitweilige Schädigungen in der Entwicklung des Kindes zur Folge haben bzw. haben können.

Bei einer Gefährdung muss die Beeinträchtigung, die das Kind erleidet, gravierend sein und es muss die biographisch zeitliche Dimension beachtet werden. Kindeswohl bezieht sich auf gegenwärtige, vergangene und zukünftige Lebenserfahrung und Lebensgestaltung eines Kindes.“

Quelle: Deutsches Jugendinstitut. Heinz Kindler, Susanna Lillig, Herbert Blüml, Annegret Werner, Carsten Rummel (Hg.): Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst. September 2004

... sexualisierte Gewalt?

Der Begriff sexualisierte Gewalt im Sinne dieser Ordnung umfasst neben strafbaren, sexualbezogenen Handlungen auch sonstige sexuelle Übergriffe sowie Grenzverletzungen. Sie betreffen alle Verhaltens- und Umgangsweisen mit sexuellem Bezug, die gegenüber Einwilligungsunfähigen oder mit vermeintlicher Einwilligung, ohne Einwilligung oder gegen den ausdrücklichen Willen der schutz- oder hilfebedürftigen Personen erfolgen. Dies umfasst auch alle Handlungen zur Vorbereitung, Durchführung und Geheimhaltung sexualisierter Gewalt. Strafbare sexualbezogene Handlungen sind Handlungen nach dem 13. Abschnitt des Strafgesetzbuches (StGB) sowie weitere sexualbezogene Straftaten des StGBs.

Quelle: Präventionsordnung, § 2 Abs. 1 & 2

Sonstige sexuelle Übergriffe sind nicht lediglich zufällige, sondern beabsichtigte Handlungen unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit, die im pastoralen oder erzieherischen sowie im betreuenden oder pflegerischen Umgang mit Minderjährigen (...) unangemessen und grenzüberschreitend sind.

Quelle: Präventionsordnung, § 2 Abs. 4

... ein sexueller Übergriff?

Sexuelle Übergriffe sind klare Hinwegsetzungen über gesellschaftliche Normen, institutionelle Regeln, fachliche Standards und die individuellen Grenzen und verbalen, nonverbalen oder körperlichen Widerstände der Opfer.

Sie geschehen nicht zufällig oder aus Versehen.

Quelle: Erzbistum Köln – Stabsstelle Prävention & Intervention (Hg.): Augen auf – Hinsehen und schützen. Informationen zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Köln 2013. S. 5

... Prävention sexualisierter Gewalt?

Prävention von sexueller Gewalt; **R**echt auf körperliche und seelische Unversehrtheit; **A**chtsamer Umgang miteinander; **E**igensinn der Kinder fördern; **V**erantwortung tragen für den Schutz der uns anvertrauten Menschen; **E**mpathie; **N**ähe und Distanzverhältnis; **T**äter handeln zielgerichtet und planvoll; **I**ch bin nicht schuld, wenn mir Gewalt angetan wird; **O**pferschutz und Opferhilfe; **N**ein zu sagen ist das Recht der Kinder.

Quelle: Erzbistum Köln – Stabsstelle Prävention & Intervention

2.2.2 Wichtig zu wissen ...

... über Täter?

Um möglichst nicht entdeckt zu werden oder bei Aufdeckung für „Zeugen“ ihrer Integrität zu sorgen, gehen Täter auch gezielt auf das Umfeld ihrer Opfer ein. Sie...

- ... manipulieren zu ihrem Schutz vor Entdeckung die Bezugspersonen.
- ... vernebeln die Wahrnehmung von Kollegen.
- ... stellen sich in ein „gutes Licht“, um sich beliebt zu machen.
- ... sind nicht selten Leistungstragende der Einrichtung und haben häufig öffentlich anerkannte Erfolge.
- ... stellen Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse zu den Bezugspersonen her.
- ... nutzen ihr Wissen über persönliche Schwächen und Geheimnisse der Bezugspersonen.
- ... erweisen Freundschaftsdienste, um Loyalität herzustellen.
- ... setzen darauf, dass im Falle einer Aufdeckung die Spaltung des Teams erfolgt, da einige den Missbrauch glauben, andere sich diesen - selbst wenn er bewiesen ist - nicht vorstellen können.
- ... diffamieren, bei Anfangsverdacht gegen sie, die Betroffenen und ihre Bezugspersonen.
- ... instrumentalisieren Kollegen zur Verteidigung.

vgl. Enders, Ursula: Das geplante Verbrechen...Sexuelle Ausbeutung durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Institutionen, Köln 2004; Zartbitter Verlag S. 22 ff

... über Opfer?

Besonders gefährdet, Opfer sexueller Ausbeutung zu werden, sind Mädchen und Jungen ...

- ... in deren Familien und Schulen kaum über das Thema Sexualität gesprochen wird und Selbstbefriedigung ein Tabu ist.
- ... denen unter dem Motto „Geh nie mit einem Fremden mit“ Angst gemacht wurde.
- ... die sehr traditionell erzogen werden und die dadurch gelernt haben, dass sie Erwachsenen nicht widersprechen dürfen.
- ... die in einem gewalttätigen Klima aufwachsen.
- ... die emotional vernachlässigt sind.
- ... die einen Mangel an positiven männlichen Bezugspersonen haben.
- ... sehr jung (bis ca. 4 Jahre) sind.
- ... die zuvor sexuell missbraucht wurden und deren Widerstandskraft mangels Unterstützung bei der Bewältigung der Gewalterfahrung besonders geschwächt ist.
- ... die in Armut leben.
- ... mit Behinderungen.
- ... die sich in der Pubertät missverstanden fühlen, Streit mit ihren Eltern haben und ihre ersten sexuellen Erfahrungen sammeln wollen. „Groomer“ suchen im Online-Communities gezielt nach Teenagern, die im Internet über ihre Probleme reden wollen.

vgl. www.Zartbitter.de - Welche Kinder werden missbraucht?